

Laibacher Zeitung.



No. 94.

Samstag am 7. August

1847.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 10. Juli d. J. den k. k. Rath und ersten Adjuncten des Mailänder Fiscalamtes, Dr. Heinrich v. Guicciardi, zum Kammer-Procurator in Mailand mit dem Charakter eines wirklichen Subernalrathes zu ernennen geruhet.

Sonntag den 25. Juli, um 6 Uhr Morgens, wurde die Reconsecrationsfeier der griechisch-katholischen Capelle zu St. Barbara durch den hiesigen H. Weihbischof vollzogen. Gegen 10 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Ehrendomherrn und Pfarrers der griechisch-unierten Gemeinde, Peter Pastawski, Statt. Derselbe war unter seinem Vorgänger Fogarassi als Capitän nach Wien gekommen, über 8 Jahre Pfarrer alhier und beiläufig seit einem Jahre Ehrendomherr der Lemberger Diöcese. Als ein äußerst würdevoller und wohlthätiger Priester genoss er die allgemeine Achtung.

Bei der am 2. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen Einbündert und sechs und achtzigsten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 330 gezogen worden.

Diese Serie enthält Obligationen des von dem Hause Soll aufgenommenen Anlehens zu 3 Percent, Lit. C. C. von Nr. 4808 bis einschließig Nr. 6175, im Capitalbetrage von 997.600 fl. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.940 fl.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

U n g a r n.

Die „Pesther Zeitung“ vom 30. Juli meldet: Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog Stephan, wird laut amtlichen Schreibens am 30. August hier eintreffen, am 31. die Landesbicafterien wie die Deputationen der benachbarten Comitats und Städte empfangen, und sich am 1. September auf der Szolnoker Eisenbahn nach Tazygien und Rumänien begeben. Se. Exc., der Herr Baron N. von Bay, wird Se. k. k. Hoheit, als k. Landescommissär, auf seiner Rundreise begleiten.

B ö h m e n.

Franzensbad, 25. Juli. Gestern Mittags traf Ihre Majestät, die Königin von Preußen, mit Ihrem Hofstaate und zahlreichem Gefolge zum Besuche bei Ihrer Majestät, der Königin von Baiern, hier ein. Zu Ehren

des hohen Gastes war große Tafel bei Ihrer Majestät. Den Nachmittag verbrachten die allerhöchsten Familien im engsten Familienkreise, worauf Ihre Majestät, die Königin von Preußen, von Ihrer Majestät, der Königin von Baiern, und Sr. kaiserl. Hoheit, dem Erzherzoge Stephan begleitet, nach 8 Uhr Abends die Weiterreise nach Eger antraten. Dort übernachteten Ihre Majestät in dem neuen, prachtvollen Hotel „zum Erzherzoge Stephan.“ — In unserm Vadeleben hat sich seit dem letzten Berichte nichts Wesentliches zugetragen. Das letzte Blatt der Curtliste weist 1050 Parteien mit 1720 Badegästen nach. Der Andrang dauert gleichmäßig fort und der Mangel an Quartieren ist immer noch sehr fühlbar.

R ö m i s c h e S t a a t e n.

Der „Pesther Beobachter“ vom 2. August meldet: Das „Diario di Roma“ vom 22. Juli enthält ein Verzeichniß der mit dem Commando über die Bürgergarde in den vierzehn Bezirken (Rioni) von Rom beauftragten Personen; Generalcommandant dieser Garde ist der Fürst Rospiglossi, und Chef des Generalstabes, mit dem Range eines Obersten, der Duca di Rignano. — Das „Diario“ fügt dann bei: „Obgleich die Rollen noch nicht vollständig angefertigt, noch die Compagnien gebildet sind, so ist doch die Garde schon seit dem 15. Abends zum Dienst berufen worden. — Mit Vergnügen zeigen wir an, daß sich an diesem Abend außer den Berufenen viele andere Individuen von dem durch das Gesetz vorgeschriebenen Alter, und auch mehrere unter 21 Jahren und über 60 Jahre, als Freiwillige gemeldet haben. Der Dienst wird mit derjenigen Ruhe und Regelmäßigkeit verrichtet, die den wahren Freunden der Ordnung geziemen.“

Das „Diario di Roma“ vom 24. Juli enthält nachstehende Bekanntmachung, welche Se. Eminenz, der Cardinal Gabriel Ferretti, Staatssecretär Sr. Heiligkeit, unterm 21. gedachten Monats erlassen hat: „Es gereichte dem heil Vater zum höchsten Troste, zu hören, daß auf die Stimme der Religion und die Ermahnung des Monsignor Pro-Governatore, Sein geliebtes Volk von Rom am Abend des 19. v. M. schnellig gehorcht und den Gedanken aufgab, auf einem Vorhaben zu bestehen, das von überverstandnem Eifer für die öffentliche Ordnung gegen gewisse Individuen eingegeben worden.“

„Indem Se. Heiligkeit durch unsere Vermittlung Ihre allerhöchste Zufriedenheit mit der Fügsamkeit und dem Gehorsam, welche bewiesen wurden, an den Tag legen, versichern Sie Ihr gutes Volk, daß Sie stets, wie Sie bereits vor einem Jahre erklärt haben, eingedenk seyn wer-

den, daß die Gerechtigkeit die erste Ihrer Pflichten ist, und daß selbe dem zufolge gegen alle Feinde der öffentlichen Ordnung und der Souveränität in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Weise und durch die nach dem Gesetz bestehenden Behörden geübt werden wird, damit bei Verstrafung der Schuldigen kein Unschuldiger in ein unversientes Mißgeschick gezogen werde.“

»Zu gleicher Zeit haben Se. Heiligkeit befohlen, in Ihrem geheiligten Namen den Chefs und sämmtlichen Individuen der Bürgergarde Ihr allerhöchstes Wohlgefallen für den Eifer, für die Haltung und für die Mäßigung auszudrücken, durch die sie sich bei Ausübung des ihnen anvertrauten Amtes auszeichnen; und um so mehr vertraut der beste Vater und Landesfürst, daß sie sich durch Beobachtung des nächstens bekannt zu machenden Reglements des Lobes würdig machen werden.«

»Nach Allem diesen haben uns Se. Heiligkeit befohlen, bekannt zu machen, daß es Ihre fester Wille ist, daß die Regierung bei Ihren Handlungen volle Kraft und volle Freiheit behalte, daß es nicht erlaubt ist, irgend Jemand der öffentlichen Verwünschung zu bezeichnen, da Jeder, welcher der Justiz Aufklärungen zu geben hat, sich an die mit Aufrechterhaltung der guten Ordnung beauftragten Behörden wenden kann, und das es um so viel weniger irgend einem Privaten erlaubt ist, irgend Jemanden zu beschimpfen.«

»Römer! Wir sind euch nicht unbekannt. Wir erinnern uns mit Vergnügen an die alten Verhältnisse religiöser Verbindung, die uns an euch knüpften, während wir bei Ausübung des kirchlichen Amtes so viele Jahre hindurch so viele Beweise eurer Gelehrigkeit und eurer Zuneigung zu unserer Person empfangen. Die Aufnahme, die uns bei unserer Ankunft in dieser Hauptstadt zu Theil geworden ist, hat uns überzeugt, daß die alten Gefühle der Zuneigung für uns noch immer lebhaft in euren Herzen fortleben. Indem wir dafür unseren lebhaftesten Dank bezeigen, rechnen wir ganz auf sie bei Ausübung des neuen Amtes, welches der geliebteste Papst und Souverain, Pius IX., uns in Seiner Huld anvertrauen wollte, und das ihr uns dadurch erleichtern werdet, wenn ihr euch würdig der allerheiligsten Religion, die ihr bekennet, würdig der Weisheit und Mäßigung, die euch bei so vielen Anlässen auszeichneten, würdig der Ergebenheit für denjenigen zeigen werdet, welcher mehr Vater als Herrscher Seines Volkes ist.«

Königreich beider Sicilien.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 30. Juli schreibt aus Neapel vom 16. Juli: Obschon wir in der Hauptstadt von keinen neuen Excessen in Calabrien hörten, und jeder mann überzeugt ist, daß es den energischen Bemühungen der Gendarmen (das Königreich beider Sicilien besitzt 10.500 Gendarmen und Kaiser Nicolous zählte dieß Truppen-corps zu den schönsten und bestorganisirten, welche er in Europa gesehen) gelingen wird, sich auch der in die Wälder und Gebirge geflüchteten Räuber zu bemächtigen,

so haben doch die Statt gefundenen Brandschakungen und Angriffe einen unangenehmen Eindruck auf die großen Gutsbesitzer gemacht. Gegen diese, die übergroße Flächen Landes in Besitz haben und die abgeschaffte Feudalherrschaft im Stillen auf sehr lieblose Weise fortsetzen, waren die geflohenen Bestrebungen hauptsächlich gerichtet. Der letzte Winter hat die Noth und Armuth in Calabrien sehr gesteigert. Im Jahre 1845 überlieferte sich der Räuberhauptmann Datarico mit seiner Bande der Regierung und wurde nach Lipari gebracht, welche Insel er nie mehr verlassen darf. Wenn nun die neapolitanische Regierung Datarico und seine Leute dort mit Menschenfreundlichkeit und Milde behandelte, und überhaupt nach andern Principien verfuhr, als die frühere römische Regierung mit dem in Civitavecchia schmachtenden Gasparoni, so ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß die neue Bande, Statt ihren Tod durch Hunger oder Kugeln zu finden, es ebenfalls vorziehen werde, sich baldigst behufs ähnlicher Verbannung zu überliefern. Da mag es denn freilich immerhin heißen: »Principiis obsta,« und es wird auch nicht fehlen, daß die Regierung solche Verbannungen schärft; jedenfalls aber ist eine schnelle Beendigung dieser räuberischen Umtriebe höchst wünschenswerth, welche auf die Länge unfehlbar von auswärtigen Malcontenti zu politischen Umtrieben benützt werden würden. — Der Sommer trägt noch immer einen deutschen Charakter: die Wärme ist erträglich, und macht sie Miene emporzuwachsen, so kühlt ein kurzes Gewitter die Atmosphäre. Das Land prangt in prächtigem Laubschmuck; nirgends sind verbrannte Flächen. In den höhern Gebirgen liegt noch immer viel Schnee, im Matesegebirge sind alle Schluchten über 5500 Fuß damit gefüllt. Ein sehr schönes Meteor lies sich in Potenza und Montepeluso blicken: zwei feurige Kugeln, durch einen Streif verbunden, durchzogen funkenprühend in rothem Glanze und mit Geräusch die Atmosphäre.

Neapel, 19. Juli. Der König, die Königin und der Graf von Trapani trafen auf dem „Tancred« diesen Morgen im besten Wohlseyn wieder in ihrer Residenz ein. Der Graf von Aquila war seinen Brüdern entgegengeeilt und empfing sie an der Darsena. Se Maj. war in Paola in Calabrien gelandet, wahrscheinlich, um sich aufs neue genauen Bericht über die calabresischen Excesse abstaten zu lassen. Droh- und Brandbriefe werden fortwährend — obschon ohne Erfolg — dort umhergeschleudert. Es fand sogleich ein Ministerconseil im königl. Schloß zu Neapel Statt, und man sieht energischen, das Wohl Siciliens und der südlichen Provinzen des neapolitanischen Königreichs betreffenden Maßregeln entgegen. Der König soll keineswegs in sehr heiterer Stimmung heimgekehrt seyn, und manches Erlebte soll seinen gerechten Erwartungen durchaus nicht entsprechen haben.

Deutschland.

Mainz, 24. Juli. Gestern war der hiesige Fruchtmarkt (meist schon mit dießjährigem Getreide) stark be-

fabren; dennoch gingen die Preise nicht herunter; die Bauern erwarten höhere Preise und wollen nicht verkaufen. Was wird die Folge seyn, wenn die heillosen Getreidespeculanten, gegen die keine Verordnungen der Regierungen helfen können, unablässig ihr Wesen treiben? Es scheint doch jetzt schon, als ob sie den öffentlichen Unwillen fürchten, und vielleicht ist es eine Tactik der Kornspeculanten, die Meinung gegen die Bäcker zu verheken, die doch insofern die Schuld nicht tragen, als sie bei theuerem Einkauf kein wohlfeiles Brot geben können. Freilich werden sie hin und wieder auch beschuldigt, daß sie mit den Speculanten unter einer Decke stecken, oder selbst Speculanten seyen.

Dresden, 24. Juli. Gestern Nachmittags fand die Grundsteinlegung zu der neuen Gemälde-Gallerie alhier Statt.

Die „Leipziger Zeitung“ schreibt aus der Oberlausitz vom 19. Juli: Die Baugener Kreis-Direction hat eine Verordnung erlassen, welche allgemeine Beherzigung verdient. Es heißt in derselben: Näher als jemals liege in diesem Jahre die Besorgniß, daß zum Genuß der Kartoffeln die völlige Reife derselben nicht werde abgewartet werden; es sey daher vor dem vorzeitigen Herausnehmen der Kartoffeln und vor dem Genuße derselben in noch unreifem Zustande ernstlich zu warnen. Denn je wünschenswerther ein recht reichlicher Ertrag der Kartoffelernte erscheine, um so nöthiger sey es, die nöthige Reife dieser Frucht abzuwarten. Ueberdieß seyen die Nachtheile, welche der Genuß von Kartoffeln für die Gesundheit erfahrungsmäßig habe, bekannt. Auch dürfen die Gemeinden, in welchen noch vor der Reife der Kartoffeln ein Mangel an Nahrungsmitteln etwa eintreten könnte, sich versichert halten, daß für diesen Fall bis dahin die von der Regierung eingeleiteten Unterstützungs-Maßregeln würden fortgesetzt werden. Je weniger sich daher in jenen Dörfern noch überhaupt ein Mangel an Nahrungsmitteln befürchten lassen werde, um so mehr erwarte man die gewissenhafte Beobachtung dieser Mahnung und mache es übrigens den Polizeibehörden zur Pflicht, daß sie den öffentlichen Verkauf nicht völlig reifer Kartoffeln in keiner Weise zulassen und da, wo er dennoch vorkommen sollte, die Verkäufer zur Verantwortung ziehen. — Zugleich wird in dieser Verordnung auf die Nothwendigkeit von Aufstellung gehöriger Feldwachen aufmerksam gemacht, wozu nach Befinden gemeinsame Veranstaltungen getroffen werden sollen.

Belgien.

Brüssel, 27. Juli. Der König und die Königin sind von Paris wieder zurück.

Der »Messager de Gand« berichtet ein neues Manöver der Lebensmittelwucherer und Kornspeculanten. In der Nähe von Gent wurde neulich um die Mittagstunde, während die Arbeiter zum Essen gegangen waren, auf einem Kartoffelfelde ein Mensch bemerkt, der die Stauden und Blätter mit einer ägenden Flüssigkeit besprengte. Von einem nicht weit ab beschäftigten Arbeiter, der un-

gesehen das Verfahren des Unbekannten mit aufmerkamen Augen verfolgte, wurde der Mann ergriffen, und man suchte ihn festzuhalten, bis Hilfe herbeikäme. Nach einem heftigen Kampfe zwischen Beiden gelang es jedoch dem Unbekannten, sich los zu machen und zu entfliehen. Man untersuchte nun das Kartoffelfeld genau, und es fand sich, daß das Kartoffelkraut überall mit Vitriolöl besprengt worden war. Schon seit einiger Zeit wurde in Gent das Gerücht emsig verbreitet, es sey die Kartoffelkrankheit aus Neu in höchst bedrohlicher Weise ausgebrochen. Man glaubt daher, daß das zu jenem Manöver ausgewählte Kartoffelfeld zum Beweise für die Richtigkeit jenes Gerüchtes habe dienen sollen, um Getreide- und Kartoffelpreise in künstlicher Höhe zu erhalten.

Man schreibt aus Lüttich vom 17. Juli über eine furchtbare Katastrophe in der Steinkohlenmine von Marthaye zu Seraing: Am 16. Juli gegen 9 Uhr brach ein verheerendes Feuer in den Gebäulichkeiten dieses Bergwerkes in dem Augenblicke aus, wo sich 150 Arbeiter in dem Schacht befanden; 39 dieser Unglücklichen hatten noch Zeit, sich vermittelt der für die Mineure bestimmten Leitern, ehe dieselben verbrannten, zu retten. Bald aber ergriff das Feuer auch die Leitern und die Seile des Korbes, welcher brennend herunterfiel. Diejenigen, welche sich noch durch die Leitern zu retten versuchten, wurden von den Flammen und dem Rauche erstickt. Um Mitternacht kamen die höheren Behörden aus Lüttich an, um 2 Urtreffen mehrere Truppenabtheilungen zu Pferde und zu Fuß ein, um die Ordnung zu handhaben und bei den Rettungsarbeiten behilflich zu seyn. Heute Morgen um 8 Uhr waren 110 Arbeiter gerettet, um 3 Uhr Nachmittags hatte man 37 Leichen hervorgeholt. Das Weheklagen der Aeltern, Frauen und Kinder der Verunglückten war herzzerreißend. Der Verlust, den die Gesellschaft erleidet, ist ungeheuer; alle Gebäulichkeiten und die meisten Maschinen sind zerstört, 17 Pferde sind in den Flammen umgekommen, und das größte Unheil ist, daß die Arbeiten in der Mine während fünf oder sechs Monaten werden eingestellt werden müssen, wodurch sich hundert Unglückliche brotlos befinden.

Die Zahl der bei der Catastrophe v. Marthaye (Seraing) Verunglückten ist leider noch größer, als die ersten Angaben berichteten. Es sind 41 Leichen gefunden worden, unter denen sich 8 weibliche befinden. Noch 4 Arbeiter werden vermißt.

Frankreich.

Ein großes Unglück hat sich in Rochefort zugetragen: Das Feuerwerkslaboratorium, am Ende des Hauses gegen Norden, ist in die Luft geflogen; die Erschütterung war eine solche, daß, obgleich das Gebäude ziemlich weit von der Stadt entfernt war, die meisten Häuser Sprünge bekamen. Der Schaden beläuft sich heiläufig auf 100.000 Fr. In dem Augenblicke hat man zwanzig Opfer dieses Ereignisses zu beklagen, von denen viele todt, mehrere schwer verwundet sind. Der Schrecken war im ersten Au-

genblicke so groß, daß viele, welche fürchteten, die nahe gelegene Pulvermühle würde ebenfalls in die Luft fliegen, die Stadt verließen und auf die Felder flüchteten. Doch die Gefahr geht vorüber, man wird Herr des Feuers und die benachbarten Magazine sind gerettet, aber das Gebäude, wo das Feuer auskam, ist gänzlich zerstört. Es enthielt eine große Menge Kugeln und eine Menge Raketen, welche für die Feier der Julitage bestimmt waren. Man weiß noch nicht die Entstehung des Feuers.

Man liest in der »Union monarchique« vom 27. Juli: Gestern trafen zwei Couriere aus Madrid bei der spanischen Gesandtschaft ein und gleich nachher verflüchtete sich General Narvaez nach Malmaison, wo er mit der Königin Marie Christine und dem Herzoge von Montpensier eine lange Conferenz hatte. Letzterer fuhr sodann mit dem spanischen Gesandten nach Neuilly, wo eine Conferenz mit Herrn Guizot Statt fand. Abends erzählte man, daß Nachrichten aus Spanien eine ernste Discussion veranlaßt hätten. Der von Isabella erlassene Befehl, daß der König in ihrer Abwesenheit den Pallast in Madrid nicht bewohnen solle, wird tausendfach commentirt. Nach der Conferenz von Malmaison ging ein Cabinetts-Courier mit Depeschen an die Königin Isabella nach Spanien ab.

Der »Vestier. Beobachter« vom 3. August berichtet aus Paris vom 27. Juli: Die verwitwete Königin von Spanien hat vorgestern bei Gelegenheit ihres Namenstages in ihrem Pallaste in der Rue Courcelles die Glückwünsche sowohl der spanischen Gesandtschaft, als der angefahrenen in Frankreich anwesenden Spanier entgegengenommen. Gegen Abend wiederholte sich eine ähnliche Scene in der Residenz der Kaiserin Josephine, dem jetzt der Königin Marie Christine gehörigen Schlosse Malmaison. Der König und die Königin der Franzosen, die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinen des Hauses Orleans waren hier anwesend und nahmen das Innere des geschichtlich merkwürdigen Schloßes mit vieler Theilnahme in Augenschein. Der König belobte vorzüglich die gegenwärtige Eigenthümerin sehr für die Sorgfalt, mit welcher sie Alles erhalten, was sich auf Napoleons Verweilen in dieser Residenz bezieht. Auch die gothische Capelle, welche in neuester Zeit erbaut worden und worin eine colossale Broncebildsäule des Königs Ferdinand VII. aufgestellt ist, schien Ludwig Philipp sehr zu gefallen, und er äußerte, daß er vielleicht ein ähnliches Bauwerk bei einem der königl. Schlösser auführen lassen werde.

Spanien.

Nach der »Sentinelle de Bayonne« hätte sich der Infant Don Enrique in Bagneres de Luchon der spanischen Regierung als Vermittler zwischen der Königin Isabella und ihrem Gemahle angeboten. Zu gleicher Zeit habe er brieflich seinen Bruder aufgefordert, sich mit der Königin wieder zu versöhnen. Eine Antwort habe der In-

fant von der spanischen Regierung noch nicht erhalten. Auch habe Prinz Heinrich an seinen Vater, den Infanten Franz de Paula, geschrieben, und entschieden gegen eine Heirath zwischen dessen Tochter Josepha und dem General Portillo protestirt.

Osmanisches Reich.

Die »Wiener Zeitung« vom 2. August schreibt: Berichte aus Mossul vom 26. Juni, im »Journal de Constantinople« melden, daß Bederhan Bey, nach zwei für ihn unglücklich ausgefallenen Treffen mit dem ottomanischen Heere, fast von allen seinen Truppen verlassen worden, und daß selbst Mahmud Khan aus Wan von ihm abgefallen war. Bederhan hatte bei Abgang der letzten Nachrichten nur 500 bis 600 Reiter um sich, mit denen er sich in die Citadelle von Drak werfen wollte. Er verzichtete auf jede weitere feindselige Unternehmung, und war über den von ihm zu ergreifenden Entschluß im Zweifel. Während er einerseits den Pascha von Mossul, Osman Pascha, fürchtete, zögert er, ein Asyl in Persien zu suchen; er schwankt deshalb in der Wahl der Gouverneure von Erzerum und Bagdad, deren Einem er sich ergeben möchte.

Nachdem die hohe Pforte die Nothwendigkeit eingesehen hat, nach dem Muster der in Paris und London bestehenden Belebungsanstalten für Scheintodte, auch an den Ufern des Bosphorus eine solche wohlthätige Einrichtung zu gründen, so hat der Sultan den ihm darüber vorgelegten Vorschlag genehmigt und zugleich befohlen, daß sämmtliche daraus erwachsende Auslagen aus seiner Privat-Chartoulle zu bestreiten seyen.

Es ist im Antrage, in den meisten Provinzen des Reiches ärztliche Consultationen mit der damit verbundenen unentgeltlichen Vertheilung von Medicamenten für Arme einzuführen, so wie dieß schon seit vielen Jahren in der medicinischen Schule von Galata-Seraï in Constantinopel der Fall ist, wo jährlich über 20.000 Kranke auf Staatskosten gepflegt werden.

Aegypten.

Alexandria, 20. Juli. Der Nil ist noch um einen Pich und einige Zoll niedriger, als im vorigen Jahre. — Herr Segur, mit der Untersuchung der hiesigen Sanitätsanstalten beauftragt, ist nach einer Reise in Niederägypten wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Er soll dem Vicekönig in einer Denkschrift die im Quarantänwesen vorzunehmenden Verbesserungen auseinandergesetzt haben. Dank den Vorstellungen der hier residirenden Consuln und den Mägen in verschiedenen europäischen Zeitungen, hat der Vicekönig endlich die Bevölkerung der außerordentlichen Straßen- und Festungsarbeiten entbunden. — Man erwartet hier nächstens einen Abgeordneten des Sultans mit einer Decoration für Mehemed Ali, als Zeichen der Anerkennung für die Wohlthat, welche er Aegypten durch die Eindämmung des Nils und die Canalbauten erwiesen hat.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. August 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	106 3/16
detto detto " 4 "	(in G.M.)	96 3/16
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	78 1/4
detto detto 1839 " 250 "	(in G.M.)	305 5/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in G.M.)	64 1/2
Obligationen der Stände	(G.M.) (G.M.)	—
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberl. Amtes	zu 3 pCt. } zu 2 1/2 " } zu 2 1/4 " } zu 2 " } zu 1 3/4 " }	— — — 54 1/2 —
Bank-Actien pr. Stück 1605 in G. M.		—

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 2. August 1847.

Hr. Graf Stanislaus Zamojsky, Grundherr; — Hr. Freiherr von Münch-Bellinghaußen, k. k. wirkl. Hofrath; — Hr. Wilhelm Moldizo, Rittersgutsbesitzer; — Hr. Graf Valentin von Esterhazy, k. k. Kämmerer und Gesandter; — Hr. David Friedländer, Dr. der Medicin; — Hr. Otto Poppe von Hartmann, sächsischer Hauptmann; Hr. Dr. Gustav Hänel, sächsischer Hofrath, — und Fr. Gräfin Desich, Besizerin; alle 8 von Triest nach Wien. — Hr. Georg Stanekovich, russischer Lieutenant; — Hr. Carl Jablonsky, Dr. der Medicin; — Hr. David Levi, — und Hr. Michael Rosenbaum, beide Handelsleute; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Adolph Bang, k. dänischer Staatsrath, sammt Gemahlin, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Drasch, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Eduard Binder, Handelsmann, von Cilli nach Triest. — Hr. Severin Brezina, Dr. und Advocat, nach Wien. — Hr. Carl Hüber, Deconom, nach Triest. — Hr. Angelo Bossi, Dr. der Medicin, von Graz nach Triest.

Den 3. Se. Excellenz, Herr Ritter von Zursky, Civil- und Militär-Gouverneur, Feldmarschall-Lieutenant, von Wien nach Salzburg. — Se. Exc., Hr. von Schopper, k. preuß. Gen.-Postmeister; — Hr. Herrmann Schmidt, Fabriksbesitzer; — Hr. Carl de Remy, k. k. Criminalrath, — und Hr. Dr. Joseph Ledeschi, Advocat; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Angelo Robecchi, k. k. Departementsvorsteher beider Mailänder Staatsbuchhaltungen; — Hr. E. Schellsey, englischer Edelmann; — Hr. Ludwig Graf Deffenuff, — und Hr. Leopold Penater, k. k. Lottoamts-Assistent; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Nicolaus von Susany, pens. Rittmeister, von Wien nach Padua. — Hr. And. Pösch, k. k. Hauptmann von Prinz Hohentlohe Infanterie-Regiment, von Graz. — Hr. Carl Freiherr Nageldinger von Traunwehr, pens. Hauptmann, von Lutz nach Venedig. — Hr. Carl Corradini, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Ricci, Ingenieur, von Wien nach Zara. — Hr. Emil Bergbing, Handelsmann, von Wien nach Udine.

Den 4. Hr. Georg Möller k. k. Oberlieutenant des ill. in. öst. Garnison-Artillerie-Districts, — u. Hr. August Schillinger, Handlungsagent, beide

von Graz nach Triest. — Frau Johanna Hoffmann, Stabsarztes-Witwe; — Hr. Franz Beckers, Fabriks-Director, — u. Hr. Moriz Petke, Handelsmann; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Ritter v. Lendenfeld, k. k. Oberlieut. des Prinz Hohentlohe Langenb. Inf. Reg., von Görz. — Hr. Carl Fouquet, Deconom; — Hr. Michael Kaczkowski, Criminalrath; — Fr. Julie Titoff, russ. Staatsrathsfrau, sammt Familie, — u. Hr. Titoff k. russ. Hofrath; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Portelli, Professor, von Wien nach Cormons. — Hr. Franz Schaffenhauser, Professor, von Cilli nach Görz. — Hr. Carl Sticotti, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Hr. Johann Broglio, Besizer, von Graz nach Verona. — Hr. Franz Dargislag, k. k. Subst. Secretär, — u. Hr. Johann Keemann, Handlungs-Capitän; beide von Rohitsch nach Triest. — Hr. Angelo Giacomelli, Handelsmann, von Wien nach Treviso. — Hr. Anton de Gröller, Hofrath u. Delegat, von Verona nach Wien. — Hr. Johann Hindermann, Handelsmann, von Luffer nach Triest.

Den 5. Hr. Adam Graf Moltke, k. dän. Kämmerer; — Hr. Chaval di Macedo, k. Consul, russ. Gesandter und bevollm. Minister am k. k. öst. Hofe; — Hr. Albert Rosenberg, k. pr. Gerichtsassessor, — u. Hr. Anton von Fokkoy, Gutsbesitzer; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Luigi Smechi, Handelsmann; — Hr. Ernst de Roux — u. Hr. Leon Nicold, beide Rentiers; — Hr. Anton von Pirkler, Dr. d. Med., — u. Hr. Barth. Bongiovanni, Professor; alle 5 von Wien nach Venedig. — Hr. Louis Meinhardt, Besizer, — u. Hr. Alex. Elster, Kaufmann; beide von Wien nach Mailand. — Hr. Ferdinand Maske, Kaufmann, — u. Hr. Vincenz d'Heur, Handelsmann; beide von Graz nach Triest. — Hr. Anton Woltsch, Handelsmann, nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 30. Juli 1847.

Dem Joseph Kapel, Kanzeidiener, sein Kind Johanna, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 98, an der Auszehrung.

Den 31. Dem Herrn Carl Khern, k. k. Cam. Bezirks-Verwaltungs-Concipisten, sein erstgeborenes Zwillingstind Eduard, alt 17 Monate, in der Gra. discha-Vorstadt Nr. 29, an schweren Fraisen.

Den 1. August. Maria Lertnig, Hausbesizers-witwe, alt 60 Jahre, in der Tirnau-Vorstadt Nr. 73, am Fehstieber. — Dem Herrn Bartholomäus Bakuning, Gastgeber und Hausbesizer, sein Kind Franz, alt 4 Monate, in der Stadt Nr. 118, an der Darrsucht.

Den 2. Dem Anton Janeschitsch, befugten Mehlverkäufer, sein Kind Maria, alt 10 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 34, an der Gehirnhöhlenwasser sucht. — Dem Hrn. Joseph Bartel, Parapluemacher, sein Kind Alphonß, alt 25 Stunden, in der Stadt Nr. 152, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 3. Agnes Pezhar, Magd, alt 21 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Strophelsucht. — Dem Jacob Rechperger, Kutscher, sein Kind Anton,

alt 2 Monate, in der St. Peter-Vorstadt Nr. 22, an der Auszehrung.

Den 4. Dem Hrn. Joseph Petera, bürgl. Kleidermachermeister, sein Kind Ludwig, alt 10 Tage, in der Stadt Nr. 268, an allgemeinen Krämpfen.

Den. 5. Mathias Sakner, Sträfling, alt 25 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Lungensucht.

Anmerkung. Im Monate Juli 1847 sind 35 Personen gestorben.

3. 1330. (1)

Pädagogischer Rath.



„Buben, seht eure Hüte fester auf!“

Bei

Ignaz Alois Edl. von Kleinmayr
in Laibach ist eröffnet:

Neues Abonnement auf die Fliegenden Blätter.

(Auflage 16,500).

Mit Nr. 97 begann der 5. Band oder das 2te Semester der Fliegenden Blätter. Wir bitten sowohl unsere bisherigen verehrlichen Abonnenten, so wie auch alle sonstigen Freunde unserer Blätter, ihre geneigten Bestellungen bei Obigem baldmöglichst zu machen, damit in der Zusendung keine Störung eintritt. Die Fliegenden Blätter werden regelmäßig jede Woche ausgegeben und es wird von unsrer Seite jede sich eröffnende Gelegenheit eines schnellern Verkehrs benützt werden, um unsere verehrlichen Abonnenten zufrieden zu stellen.

Der Pränumerationspreis ist 3 fl.

Stets vorrätzig halten wir: Fliegende Blätter 1. bis 4. Band à 3 fl. pr. Band broschirt; 1. bis 4. Band à 3 fl. 20 kr. pr. Band cartonirt.

Bei
Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, wird noch immer Pränu-
meration angenommen auf die

Wochenbände

für das
geistige und materielle Wohl des
deutschen Volkes.

Herausgegeben von einer Gesellschaft zur Verbrei-
tung guter und wohlfeiler Bücher.

Mit einer Menge Abbildungen.

Stuttgart 1846.

Die Verlagshandlung publicirt hier ein Unternehmen, das so durch und durch populär, und so sehr für das geistige und materielle Wohl des Volkes, im weitesten Sinne zu wirken, berufen ist, daß es auf dem Boden, wo die Idee zu der Ausführung desselben erwuchs, in England, nicht weniger als die grossartige Zahl von mehr als 200,000 Abnehmern schon zu Ende des vorigen Jahres zählte.

Hier ist nichts zu finden von einer Affectation eines herablassenden Volksstyles; bloß Kerngesundes wird geboten, das Jeden, der nur offene Augen, ungeschwächten Menschenverstand und Freude am Herrlichen, Guten und nach allen Richtungen hin Nützlichen hat, ansprechen muß.

Es erschienen bis jetzt 96 Bände; jeder Band kostet 3 fr.

Bei

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr,
wird fortwährend Pränumeration angenommen auf:
Allgemeine

Real - Encyclopaedie,

oder:

Conversations - Lexicon

für das

katholische Deutschland.

Bearbeitet

von einem Vereine kathol. Gelehrten.
720 Bogen größt. 8 Octav in 10 Bänden.
oder 120 Hefen Jedes Hest 14 kr. Das
ganze Werk 30 fl.

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 1358. (1)

Nr. 6660.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Max. Wurzbach, gegen Herrn Wenzel Joseph v. Abramsberg, in die öffentliche Versteigerung des, dem Exequirten gehörigen, auf 7798 fl. 23 kr. geschätzten landtässlichen Gutes Trilsek im Adelsberger Kreise gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 4. October, 8. November und 13. December 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn dieses Gut weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs- Tagsatzung um den Schätzungsbeitrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbeitrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Vicitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Dr. Max. Wurzbach, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.
Laibach den 17. Juli 1847.

3. 1359. (1)

Nr. 6896.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Madl, verehelicht gewesenen Jäger, als erklärten Erbin, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 13. Juni l. J. hier verstorbenen k. k. Finanzwachcommissär, Anton Jäger, die Tagsatzung auf den 30. August d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermaßen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.
Laibach am 27. Juli 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1353. (1)

Nr. 1548.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 10. März d. J. in der Rankervorstadt zu Krainburg verstorbenen Hausbesitzer und Färbermeister, Lorenz Florianischitsch, irgend einen Anspruch zu stellen ver-

(3. Amtsbl. Nr. 94 v. 7. August 1847.)

meinen, haben denselben bei der auf den 2. September d. J. Vormittags 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagsatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.
K. K. Bez. Gericht Krainburg am 9. Mai 1847.

3. 1348. (1)

Nr. 2400.

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Perz von Gottschee, wider Jacob Berderber von Ort, in die executive Feilbietung der, dem Letztern und dessen Weib Helena gehörigen, in Ort sub Conf. Nr. 5 und Rect Nr. 122 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 440 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Urb. Hube sammt Gebäuden, pcto. schuldiger 10 fl. c. s. c., gewilligt, und seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 10. August, 9. September und 9 October 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Ort mit dem Beisage angeordnet worden, daß die besagte Realität erst bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bez. Gericht Gottschee am 2. August 1847.

3. 1345. (1)

Nr. 1963.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Wippach wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Executionsführers Jacob Habe, Vormund des mj. Joseph Pöschenu von Schwarzenberg, die mit Beisage vom 12. November 1846, 3. 4573, auf den 26. April l. J. bestimmte dritte executive Versteigerung der, dem Anton Petritz von Dolleine gehörigen, auf 56 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse, und dessen auf 1010 fl. bewertheten $\frac{1}{2}$ Hube sub Urb. Nr. 19, Re. t. Nr. 3, dem Gute Leutenburg dienstbaren, auf den 23. August l. J. Vormittags 9 — 12 Uhr in loco Dolleine mit dem Beisage übertragen worden, daß die Versteigerungsobjecte bei dieser Tagsatzung auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse erliegen hieramts zur Einsicht.

Bez. Gericht Wippach am 26. April 1847.

3. 1340. (1)

Nr. 1824.

E d i c t.

Alle Jene, welche an den Nachlaß des am 3. März l. J. ab intestato verstorbenen Hofstättlers Lorenz Mochar, von Reihje Nr. 3, aus welcher immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermaßen, haben denselben bei der auf den 25. August l. J. früh um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagsatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden und rechtsgeltend darzuthun.

K. K. Bez. Gericht Reifnitz den 18. Juni 1847.

3. 1360. (1)

Versteigerung

einer großen Weingartenrealität in der Gegend Koschak, unweit des Bahnhofes zu Marburg, am 31. August 1847.

Von der Herrschaft Fraydenegg, als Abhandlungs-Instanz nach der verstorbenen Frau Johanna Wieser, wird bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Curators Herrn Dr. Traun, und mit Beistimmen der großjährigen Erben, in die öffentliche Versteigerung der zu den Herrschaften Fraydenegg, Melling und Straß dienbaren, zum Verlasse der gedachten Erblasserin gehörigen Weingartenrealität gewilliget, und zur Vornahme derselben eine Tagsatzung auf den 31. August d. J. Vormittag um 10 Uhr im Orte der Realität angeordnet worden sey

Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth pr. 5200 fl. C. M., von welchem jeder Licitant ein 10% Badium an die Versteigerungs-Commission zu erlegen hat, bestimmt; wenn die Realität verkauft seyn wird, so werden dann auch mehrere Fahrnisse, als große und kleine Fässer, Zimmereinrichtung und 1 Kuh veräußert werden.

Dieser Weingarten befindet sich in der Gegend Koschak, eine halbe Stunde von dem Bahnhofe zu Marburg entfernt, hat eine sehr schöne Lage, einen großen Baumgarten, mit den edelsten Obstbäumen bepflanzt, und besteht nach dem neuen Cataster aus 1204 Klafter Aecker, 407 Klafter Wiesen, 7 Joch 238⁹/₁₀ Klafter Nebengrund, 1388 Klafter Weide, 4 Joch 1101⁹/₁₀ Klafter Hochwald, 1223³/₁₀ Klafter Wiese mit Obst, und aus 164²/₁₀ Klafter Bauarea, zusammen aus 14 Joch 927³/₁₀ Klafter; dabei befindet sich ein Herrenhaus mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Presse, dann zwei Winzereien. — Die Zahlungsbedingungen können in der dießgerichtlichen Amtskanzlei, oder bei dem Herrn Dr. Traun eingesehen werden.

Abhandlungs-Instanz Herrschaft Fraydenegg zu Marburg am 2. August 1847.

3. 1367. (1)

Dienst = Antrag.

Ein in allen Fächern der Landamtmirung erfahrener, lediger Beamter, welcher schon durch mehrere Jahre in Steyermark als solcher dient,

und sich besonders als Grundbuchsführer, Waisen = Depositenamts- und Dominien = Verwalter verwenden ließ, sucht eine gute Verwalterstelle bei einer Herrschaft in Krain zu erhalten. — Dießfällige Anträge wollen in portofreien Briefen, unter der Adresse A. Z., an das Laibacher Zeitungs-Comptoir eingesendet werden, wo nachträglich das Weitere umständlicher bekannt gegeben wird.

3. 1334. (2)

Eine Herrschaft oder ein Dominicalgut wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit das P. T. Comptoir der Laibacher Zeitung.

Literarische Anzeigen.

3. 1274. (2)

In der **Lechner'schen** Universitäts - Buchhandlung in Wien ist erschienen, und bei:

IGNAZ ALOIS EDLEN V. KLEINMAYR
in Laibach ist zu haben:

Bozzi, F., Conversations-Taschen-
buch der italienischen Sprache, mit deutscher Erklärung. Von Giulio Raduchi verbessert und ganz neu bearbeitet. Fünfte verbesserte Auflage. Wien 1847. 48 kr.

Mach at, J. B., Französische
Sprachlehre, in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Herausgegeben von G. Legat. Neunzehnte unveränderte, nach dem Dictionaire de l'Academie verbesserte Auflage. Wien 1846. Ungebunden 1 fl. 30 kr.

— — **Kleine französische Sprachlehre**
für den allerersten Anfänger. Nach den hauptsächlichsten Regeln der besten französischen Grammatiken bearbeitet und durch viele Sprechübungen erläutert und leichtfaßlich eingerichtet für Deutsche, von C. Roberto und Julvecourt. 8te geänderte und nach dem neuen Dictionaire de l'Academie verbesserte Ausgabe. Wien 1847. 24 kr.

Bow y, Jakob, Neue mnemotechnische
Anleitung, die ungarische Sprache nach Jakorots Lehrmethode zu erlernen. Wien 1847. 48 kr.